

IfG startet „Wissenschaft und Praxis im Gespräch“

Herausforderung Mittelstand

Die neu konzipierte Veranstaltungsreihe „Wissenschaft und Praxis im Gespräch“ ist jetzt am Institut für Genossenschaftswesen (IfG) in Münster gestartet. Sie löst das bisherige „Oberseminar“ ab. Bei der Premiere stellten Fachleute aus Mittelstand, Banken und Wissenschaft ihre Ideen und Erkenntnisse von der „Finanzierung des Mittelstandes – eine Herausforderung für Genossenschaftsbanken“ zur Diskussion.

Dr. Gunter Kayser vom Institut für Mittelstandsforschung (Bonn) sah als erster Referent der Veranstaltung beim einstigen Wirtschaftsmotor Mittelstand keine Kraft mehr für große Wachstumsimpulse. Gerade für kleinere Unternehmen sei der Zugang zu Krediten schwerer geworden, warnte Dr. Dankwart Plattner von der Kreditanstalt für Wiederaufbau (KfW). Prof. Dr. Christoph Börner von der Universität Düsseldorf, der mit seinem Lehrstuhl für Betriebswirtschaftslehre insbesondere im Bereich „Finanzdienstleistungen“ arbeitet, forderte eine Veränderung im mittelständischen Finanzierungsverhalten. Alfred Runge, Vorstandsvorsitzender der Volksbank Burgdorf-Celle, beleuchtete die Krise des Mittelstandes aus der Perspektive einer genossenschaftlichen Hausbank. Die härteren Umweltbedingungen setzten auch die Banken einem stärkeren Wettbewerb aus. Daraus resultiere, dass der eigene Anspruch, Unternehmen eine vertrauensvolle Hausbankbeziehung mit Beratungs- und Betreuungsmodellen zu bieten, auch bankinternen Effizienzkriterien genügen müsse, machte Runge deutlich. Pflicht einer guten Hausbank sei es, auch durch Ablehnung einer Kreditvergabe den Unternehmer letztendlich vor größerem Unheil zu bewahren, wenn die Marktchancen für aussichtslos befunden würden.

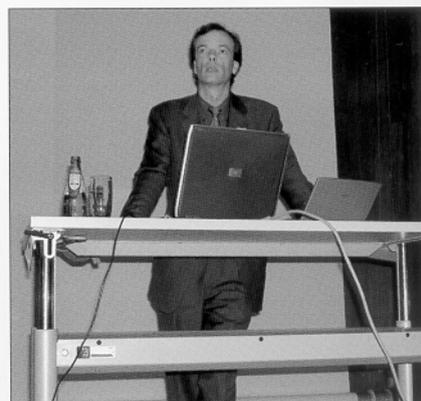
Keine Kreditklemme

In der anschließenden Podiumsdiskussion unter der Leitung von Prof. Dr. Theresa Theurl räumten Bankdirektor

Werner Böhnke, Vorstandsvorsitzender der WGZ-Bank, und Friedel Fleck, Präsident der Hauptverwaltung der Deutschen Bundesbank, Düsseldorf, zwar ein, dass die Finanzierung des Mittelstandes schwieriger geworden sei. Es könne jedoch nicht von einer bankseitigen Kreditklemme gesprochen werden. Gesamtwirtschaftliche Entwicklungen zwingen vielmehr auch Banken zu effizienterem Wirtschaften. Für 90 Prozent der Kreditvergaben, so Fleck, würde Basel II gar nicht greifen. Zwar sei die Klage über eine schwierigere Finanzierung laut. Sie täusche jedoch darüber hinweg, dass die Investitionsbereitschaft dramatisch gesunken sei und, so Böhnke, Leistung gesellschaftlich nicht mehr anerkannt werde.

Aktiengesellschaften für den Mittelstand

Auch Hartmut Schauerte MdB, mittelstandspolitischer Sprecher der CDU/CSU-Bundestagsfraktion und RWGV-Präsident, stellte fest, dass mit der Klage über die Kreditvergabepraxis Opfer zu Tätern gemacht würden. So stünden Banken vor der Anforderung, dass starke mittelständische Unternehmen mit reduziertem Investitionsverhalten und kleineren Gewinnen die Krise aussitzen wollten und schwächere mittelständische Unternehmen zu überstürzten Angstinvestitionen genötigt seien – was umso kritischer von Banken überprüft werden müsse. Er warb für die Einführung kleiner Aktiengesellschaften für den Mittelstand, die eine Finanzierung



Alfred Runge beleuchtete das Thema aus Sicht des Primärbankers.

durch lokale Beziehungsnetzwerke und eine rechtliche Absicherung für den einzelnen Unternehmer darstellen könnten. Vor allem aber müssten auch die Unternehmen von sich aus ihre „Hausaufgaben“ machen.

Wandel in Deutschland nötig

Aus dem Lager der Wirtschaft waren Michael von Bartenwerffer, Sprecher der Geschäftsführung der Winkhaus Holding, sowie Joachim Siebert, Vorstandsvorsitzender der Ariston-Nord-West-Ring eG, angetreten, um aus der Perspektive erfolgreich geführter mittelständischer Unternehmen die tiefgreifende Strukturkrise des Mittelstandes zu beleuchten. Selbst bei hoher Kapitalbildung, Bestände- und Forderungsoptimierung sowie transparenter und langfristiger strategischer Ausrichtung eines mittelständischen Unternehmens sei es schwer, nach Steuern überhaupt Gewinne zu erzielen. Vor dem Hintergrund der zukünftigen europäischen Spitzensteuersätze – wie 19 Prozent in Polen – müsse sich der Standort Deutschland grundlegend wandeln. Ein solches Instrument sei der verfehlten „Ich-AG“ vorzuziehen. Einig waren sich beide, dass das Vertrauen in der Wirtschaft derzeit nicht vorhanden sei. ■